

I.

Kritik der ältesten Nachrichten über den
skythischen Norden.II. Die Nachrichten Herodot's über den skythischen Karawanenweg
nach Innerasien.

Von

Wilhelm Tomaschek,

corresp. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Die Nachrichten, welche Herodot ca. 450 v. Chr. in Olbia über den skythischen Norden eingezogen hatte, sind die werthvollsten, welche wir über diese Region aus dem Alterthum besitzen; in würdiger Weise reihen sich ihnen als Gegenstück in demselben vierten Buche die Nachrichten über die libyschen Völker an. Zwar treten in den topographischen Angaben, z. B. über die Flussläufe, starke Irrthümer hervor, und die breit ausgespinnene Darstellung des Perserzuges, der sich hauptsächlich auf die Steppe zwischen Istros und Tyras beschränkt hatte (Strabo p. 305), beruht auf Fabeleien und Uebertreibungen; aber die Schilderungen der Nachbarvölker der Skythen behaupten wegen ihrer Bestimmtheit, Mannigfaltigkeit und urgeschichtlichen Wichtigkeit einen unvergleichlich höheren Werth als alle Nachrichten der übrigen Schriftsteller des Alterthums zusammengenommen, da diese letzteren immer nur die Küstenzone und den schmalen Steppengürtel betreffen und das tiefere Binnenland niemals erreichen. Schon Bayer (Opuscula, edd. Klotz, p. 492) hatte den richtigen Satz ausgesprochen: „Herodoti aetate ulteriora fuere notiora quam Ptolemaei aut Arriani temporibus; ex quo illud fit verisimile, tunc Olbiopolitas latius mercaturas tractasse quam ullo tempore post“. Auch den Ausspruch K. v. Baer's dürfen wir vollinhaltlich unterschreiben: